

# 21. Studierendensymposium der Religionswissenschaft2014 in Bremen

AISTHESIS -

MATERIALITÄT KÖRPERLICHKEIT RELIGION

29. Mai 2014 - 01. Juni 2014



#### Vorwort

#### Materialität, Körperlichkeit, Religion

29. Mai bis 01. Juni in Bremen

Liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer, wir begrüßen Euch herzlich zum

21. Symposium der Studierenden der Religionswissenschaft an der Universität Bremen. In diesem Jahr steht das Symposium unter dem Thema der Religionsästhetik. Dieser neuere Ansatz in der Religionswissenschaft, durch den auch die sinnliche Seite von Religion(en) erkundet werden will, entsteht als eine Sub- oder Metadisziplin und/oder als ein dialogisch-diskursives Feld zur Religionswissenschaft. Die Fragen nach dem Was, Wie, Wo im Kontext der Religionsästhetik werden uns auf dem Symposium und vor allem bei der Podiumsdiskussion begleiten.

In diesem Heft findet Ihr das Programm des Symposiums und alle weiteren Informationen zu Eurem Aufenthalt bei uns.

Wir freuen uns auf spannende und unterhaltsame Tage mit Euch – und natürlich auf Eure Vorträge, neue Bekanntschaften und interessante Eindrücke.

Drei Mal ist Bremer Recht und in diesem Sinne heißen wir Euch: Willkommen, Willkommen, Willkommen!

#### **Euer Organisationsteam**

<u>Das Institut:</u> Am Institut für Religionswissenschaft und Religionspädagogik wird schwerpunktmäßig in vier Bereichen geforscht und gelehrt: Geschichte und Theologien des Christentums, Religionspädagogik, Theorie der Religion(en) und religiöse Gegenwartskultur, und Literaturen und Medien der Religionen. In drei Studienprofilen in den Formen Bachelor, Master und Master of Education werden die Studierenden in sozialwissenschaftlichen, ethnologischen, historischen, text- und medienanalytischen Methoden eingeführt und über Lehrforschungsprojekte mit der religionswissenschaftlichen Erforschung rezenter Religionskulturen vertraut gemacht.



# Inhalt

Vorwort	2
Inhalt	3
Zeitplan	4
Panels	5
Campus	6
Panel 1- Freitag 10.15 Uhr	7
Panel 2- Freitag 11.45 Uhr	9
Panel 3 - Freitag 14.00 Uhr	11
Exkursionen - Freitag ab 15.00 Uhr	14
Panel 4 - Samstag 10.15 Uhr	16
Panel 6 - Samstag 11.00 Uhr	19
Panel 7 - Samstag 11.45 Uhr	20
Panel 8 - Samstag 14.00 Uhr	22
Podiumsdiskussion - Samstag, 16.00 Uhr, Haus der Wissenschaft	23
Panel 9 - Sonntag 10.15 Uhr	
Panel 10 - Sonntag 11.00 Uhr	27
Exkursionen Teil 2 - ab 10.00 Uhr	28
Informationen	29
Ablaufplan	30
Weiteres	31
Danksagung	31

# Studierendensymposium der Religionswissenschaft 2014 in Bremen



# Zeitplan

D	on	nei	stag	, 29.	Mai	2014

ab 14.00 Uhr Anreise und Check-In (SFG)

18.00 Uhr Begrüßung durch den StugA

Begrüßung des Instituts durch Prof. Dr. Gritt Klinkhammer Begrüßung des Dekans Prof. Dr. Dr. Christoph Auffarth

anschließender Bierempfang

19.00 Uhr Bremen bei Nacht

#### Freitag, 30. Mai 2014

	09.00 Uhr	Frühstück		GW2 B2900/B28	80
	10.15 Uhr	Vorträge	Panel 1		
	11.00 - 11.30 Uhr	Pause		SFG 2070	
	11.45 Uhr	Vorträge	Panel 2		
	12.30 Uhr	Mittagspause		Mensa	
	14.00 Uhr	Vorträge	Panel 3		
	14.30-15.00 Uhr	Pause		MZH 1470	
	15.00 Uhr	Exkursionen			
	15.00 Uhr	Workshop I			
ab	21.00 Uhr	Die RelWitalisierende Party		Magazinkeller im	Schlachthof

#### Samstag, 31. Mai 2014

	09.00 Uhr	Frühstück		MZH 1380/1400
	10.15 Uhr	Vorträge	Panel 4	
	10.45 - 11.00 Uhr	Pause		SFG 0140
	11.00 Uhr	Vorträge	Panel 6	
	11.30 - 11.45 Uhr	Pause		SFG 0140
	11.45 Uhr	Vorträge	Panel 7	
	12.30 - 14.00 Uhr	Mittagspause		MZH 1380/1400
	14.00 Uhr	Vorträge	Panel 8	
	16.00 Uhr	Podiumsdiskussion		Haus der Wissenschaft
ab ca.	19.00 Uhr	Grillparty		Grillplatz am Sportturm

# Sonntag, 01. Juni 2014

09.00 Uhr	Frühstück		MZH 1380/1400
10.15 Uhr	Vorträge	Panel 9	
10.00 Uhr	Exkursionen II		
10.45 - 11.15 Uhr	Pause		SFG 0140
11.00 Uhr	Workshops	Panel 10	
13.00 Uhr	Abschlussdiskussion		SFG 0140
	Übergebe des Duddbes		

Übergabe des Buddhas



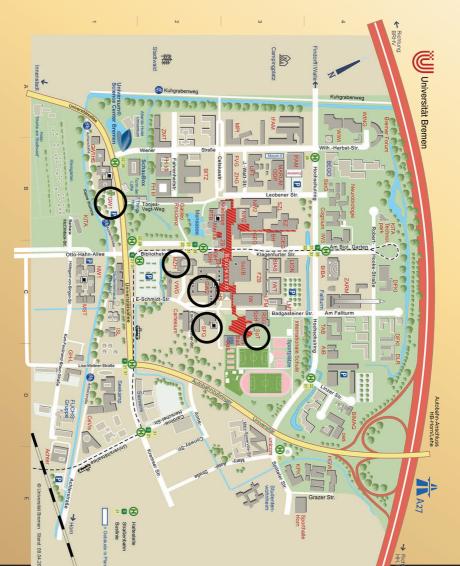
# Panels

Freitag	SFG 2030	GW1 A0160	MZH 1460	MZH 1450	MZH 1470
Panel 1 10.15 Uhr	Schmerz als Sinngebung in der Moderne: Einblicke in David Le Bretons Anthropologie des Körpers	Physicality of Female Worship in Contemporary Russian and Ethiopian	1		The state of the s
Panel 2 11.45 Uhr	"God is a DJ" - Uber die religiösen Dimensionen elektronischer Tanzmusik	Schwangerschaft und Geburt im Judentum			
Panel 3 14.00 Uhr			Die Hare Krishnas im religiös-akustischen Fokus	"There Is No Such Thing as a 'Mormon Fundamentalist' or 'Mormon Sect'" – oder doch?	Workshop: Netzwerk für RW- Studierende
Exkursionen ab 15.00 Uhr	MS Wissenschaft	Ästhetik des Todes - Symbolik eines städtischen Friedhofs (max. 15 Teiln.)	Kirchenraumpädagogik - Kirchenführung mal anders		
Samstag	SFG 2020	SFG 2080	SFG 2060		
Panel 4 10.15 Uhr	Religion und Religionsgemeinschaften in der Türkei – die Situation der religiösen Minderheiten	Wie klingt Religion?	Clifford Geertz – Zeichen sein, Zeichen setzen	•	
Panel 5 ganztägig		Ausstellung: Wie klingt Religion?			
Panel 6 11.00 Uhr	Anthropomorphe und andere Kultbilder im antiken Griechenland		Das Postmoderne Wissen im Fokus der Religionswissenschaft?		
Panel 7 11.45 Uhr	Workshop: Fachschaftsvernetzung		Ein besonderer Weg: Religionswissenschaft bildet für das Lehramt aus		
Panel 8 14.00 Uhr	Was ist eigentlich Seiðr?		Geisterstunde! Geistwesen und ihre Entsprechungen im japanischen Horrorfilm		
16.00 Uhr	Podiumsdiskussion	Religionsästhetik: Von	Trend zu Theorie(n)?	Haus der Wissenschaft	
Sonntag	SFG 1080	SFG 1070			
Panel 9 10.15 Uhr	Milch geben, Blut saugen, Blut spenden	Religious StreetArt - Phanomenologischer und ontologischer Zugang	•		
Panel 10 11.00 Uhr	Workshop: Netzwerk für RW- Studierende 2. Teil				
Exkursionen ab 10.00 Uhr	Religionswissenschaftliche Stadtführung: Bremen als Knotenpunkt der Reformation	e Universum	MS Wissenschaft		



#### Campus

Wir sind eine Campus-Uni. Als solche werden die Vorträge in verschiedenen Gebäuden auf dem Campus gehalten werden. Wir waren natürlich bemüht - so es in unserem Ermessen lag - die Gebäude möglichst nah beieinander zu legen. Hier findet ihr einen Übersichtsplan. Die Gebäude, in denen Vorträge stattfinden, sind markiert. Beschilderungen weisen euch zusätzlich den Weg. Solltet ihr euch trotzdem verlaufen, ruft das Tagungshandy an. Die Nummer findet ihr hinten im Heft.





#### Panel 1- Freitag 10.15 Uhr

# Schmerz als Sinngebung in der Moderne: Einblicke in David Le Bretons Anthropologie des Körpers

Manuel Stadler, Universität Leipzig Raum SFG 2030 - Freitag, 10.15 Uhr

David Le Breton arbeitet seit Anfang der 1990er an einer Anthropologie des Körpers, in der er bislang in gut zwei Dutzend Publikationen aus unterschiedlichen Perspektiven sowohl die historischen als auch die rezenten Möglichkeiten der Beziehungen zwischen Leib, Gesellschaft und Kosmos betrachtet hat.

In diesem Vortrag soll anhand einer Auswahl seiner Werke nachgezeichnet werden, wie das "moderne westliche" Individuum im Verlauf der Geschichte immer mehr an scheinbarer Autonomie gegenüber der Gemeinschaft gewonnen hat und inwieweit dieser Prozess der Individualisierung sich über den Schmerz in den Körper einschreibt. Auf der einen Seite ähneln bestimmte Praktiken wie Tätowierungen, Piercings und Brandings für sich betrachtet den Übergangsriten in traditionellen Gesellschaften, deren Motive zuweilen übernommen werden. Diese Analogien sind jedoch nur scheinbar, da die Zeichen in religiösen Sozietäten als Symbole im Zuge von Ritualen in den Körper eingeschrieben werden, über die sich der soziale Status ableitet. In unserer Gesellschaft hingegen zeugt das ins Fleisch-Stechen von Körperschmuck von einer Individualisierung des Leibes, in dem der Schmerz häufig als eine Zutat der persönlichen Metamorphose betrachtet wird. Diese Zeichen des Körpers, die in unserer Gesellschaft lange Zeit als Ausdruck von Dissidenz gewertet wurden, haben seit den 1980er Jahren ihr Vorzeichen gewechselt und sind zu ästhetischen Objekten geworden, die häufig erotische Anziehung ausstrahlen. Die Kehrseite dieser in Kauf genommenen Schmerzen, um über eine Verschönerung seines Körpers seine Identität zu affirmieren, seinem Leibe eine Landkarte persönlicher Erinnerungen einzufleischen, ist das selbstverletzende Verhalten, die Öffnung der Haut, um sich eines Drucks zu entledigen, der sonst kein anderes Ventil findet. Diese "negativen Verzierungen" des Körpers sind, so Le Breton, nicht so sehr pathologische Verhaltensweisen, sondern Ausdruck einer vor allem jugendlichen Generation, die auf der Suche nach einem persönlichen Sinn in einer Gesellschaft ist, in der die Zukunft des Einzelnen von Unsicherheit geprägt ist. Es handelt sich hier häufig um individualisierte Formen des Opfers, um mehr oder weniger fiktive Konfrontationen mit dem Tod, um seiner persönlichen Existenz einen Sinn zu geben.



# Physicality of Female Worship in Contemporary Russian and Ethiopian - Orthodox Communities at Home and in Immigration

Elena Romashko, Georg-August-Universität Göttingen Raum GW1 A0160 - Freitag, 10.15 Uhr

Christian denominations maintain different expressions of their understanding of the body and involve bodies in different ways during worship. Orthodox Churches (OC) retained unique and ancient Christian practices connected with the body. These bodily practices mostly consist of the male clergy symbolical actions and gestures performed for the orthodox liturgy and sacraments. However, alongside these expressions of belief exist less researched daily bodily practices of lay orthodox women. Women in orthodox communities are responsible for the household, making them responsible for everyday religious bodily practices as fasting and feasting of the whole family. Moreover, because women in OC are not allowed to be ordained, their worship practices could be analysed in addition to those of male clergy (e.g. during services) and in contradiction to it. I suggest that as the majority of church-goers in OC are female, their worship practices should not be ignored. And even though there is a tendency within common Orthodox thought to consider certain aspects of female physicality of worship as incorrect or non-canonical, these practices reflect the appearance of contemporary Orthodox Christianity and have their reasons, meaning and social role, which I aim to expose in this paper.

Thus, the main focus of this research are the worshiping body techniques of the lay women of Ethiopian and Russian Orthodox communities at home and in immigration and their spiritual and social meaning. Emphases is given to the practices that involve bodily motions (bowing, standing, walking, fasting, feasting etc.), their associated emotions, and use of related material things (shrines, musical instruments, substances as myrrh, frankincense, holy water and anointing oil). The focus was on the practices which are currently in use.

I aim to engage theological, anthropological concerns with the contemporary concerns of gender/women studies to analyse the role of women in Ethiopian and Russian OC, which I believe makes this research important and relevant. I want to offer an alternate vision on women in OC that takes their active involvement in everyday religious practices as a substantial contribution to contemporary life of the OC. I propose in this work that the physicality of female worship could be considered in direct connection to the Orthodox Christian identity construction and demonstrates perception of the sacred space, ritual purity, spreading of spiritual power and group control.



#### Panel 2- Freitag 11.45 Uhr

# "God is a DJ" - Über die religiösen Dimensionen elektronischer Tanzmusik

Franz Neumann, Ruhr-Universität Bochum Raum SFG 2030 - Freitag, 11.45 Uhr

Spätsommer 1998. Erst durch die Clubs und Discotheken Europas, danach weltweit, und später täglich aus dem Radio schallen die folgenden Worte: "This is my church. This is where I heal my hurts. For tonight... God is a DJ." Ebenso selbstverständlich gleitet der Text des gleichnamigen Liedes der Gruppe Faithless über Millionen von Lippen oder wird an den Wochenenden ekstatisch zelebriert. Nur eine Art des Künstlers seinen Glauben an Gott zu bekunden oder gar Ausdruck der Überzeugung einer ganzen, vielleicht sogar neuen religiösen, Bewegung?

Allerdings ist es auch nicht das erste Mal, dass religiöse Motive und Botschaften im Soundtrack der größten Jugendbewegung und bestimmenden Subkultur der 90er Jahre auftauchen. Aber was haben elektronische Tanzmusik und Religion genau miteinander zu tun?

Im vorliegenden Vortrag wird die Verbindung von Religion und bestimmten Stilen elektronischer Tanzmusik dargestellt und argumentiert werden. Insbesondere steht die Frage im Raum, ob und inwieweit es sich hierbei vielleicht nur um eine weitere Form "säkularer Religion" oder lediglich kommerzieller (pseudoreligiöser )"Verkultung" handelt.

Gemäß dem Tagungsschwerpunkt der Religionsästhethik, stehen hierbei die Mittel der sinnlichen und räumlichen Gestaltung, sowohl der spezifisch-musikalischen Stilistik, als auch der des allgemeinen Rahmenmilieus (Discothek/Club), im Fokus der Analyse. Ein essenzieller musikhistorischer Überblick sowie akteursbezogene Positionen, speziell die des Disc-Jockeys (DJ), werden genauso thematisiert. Begleitet wird die Präsentation durch zahlreiche musikalische Beispiele und anhand der persönlichen Erfahrungen des Redners, von mehr als zehn Jahren als Musikschaffender (DJ, Tontechnik, Musikproduktion).

Ziel soll es sein, eine Wahrnehmung der Thematik und eine Sensibilisierung für moderne soziokulturelle Phänomene, speziell der jüngeren Zeit, abseits subjektiver, geschmacklicher Differenzen und Vorurteile, zu schaffen, deren Aus- sowie Nachwirkungen noch immer die (jeweilige) Gegenwart maßgeblich beeinflussen.



# Schwangerschaft und Geburt im Judentum

Donata Clemens, Philipps-Universität Marburg Raum GW1 A0160 - Freitag, 11.45 Uhr

Beschneidungsdebatte und Abtreibungskonflikt sind in Deutschland als Themen durch die Medien bekannt. Dabei spielen meist gesellschaftliche und ethische Prinzipien in den Argumentationen eine Rolle, während religiöse Perspektiven oft nicht fundiert ergründet werden.

Aber wie sehen die Traditionen und Regeln in diesem Bereich aus Sicht des Judentums aus?

Welche Unterschiede gibt es in den orthodoxen und liberalen Strömungen? Und wie sieht es aus mit der Gleichberechtigung der Geschlechter? Diesen und weiteren Fragen möchte ich nachgehen und einen Überblick über die wichtigen Aspekte und Rituale geben, die im Judentum mit dem Anfang des Lebens in Verbindung stehen.



# Panel 3 - Freitag 14.00 Uhr

#### Die Hare Krishnas im religiös-akustischen Fokus

Ben Heimann, Westfälische Wilhelms-Universität Münster, und Carmen Trautner, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

Raum MZH 1460 - Freitag, 14.00 Uhr

Als Teil der indischen Bhakti-Religiosität ist die sog. Hare Krishna Bewegung eingebettet in den Hinduismus, dessen Ambivalenz generell und besonders in Bezug auf den Körper und Sinnlichkeit hervorstechend ist. Die sog. Samkhya-Philosophie ist hilfreich für das Verständnis des Körpers aus klassisch hinduistischer Sicht. Die Ideen dieser Theorie sind eingegangen in das weite Feld des Yogas und finden sich in Schriften wie der Bhagavad-gita und auch dem Bhagavata Purana wieder. Grob umschrieben handelt es sich um eine Art 'Evolutionstheorie', die die Entwicklung vom Spirituellen über das Feinstoffliche bis zur groben Materie beschreibt. Denkvermögen, die Intelligenz und das 'Ich' sind zeitweilige feinstoffliche Erscheinungen; Sinne, Sinnesobjekte, und die Erfahrung mittels der Sinne ist bereits grobstofflich.

Sinnengenüsse sind im religiösen Kontext oft verboten, auf ein Minimum zu reduzieren oder theologisch begründet als nicht-zielführend abzulehnen.

Aber der Körper ist mehr als ein "haariges Geschwür auf der Seele" oder ein "Hautsack voller Blut, Schleim, Kot und Urin", sondern ein wertvolles Instrument, das die Ausführung von bhakti erst möglich macht. Selbst die 'Halbgötter auf den himmlischen Planeten' sehnen sich nach dieser Geburt auf der Erde, denn nur in dieser Körperlichkeit stehen die Voraussetzungen zur Verfügung, bhakti, Liebe zu Gott, zu kultivieren.

Ein berühmtes Beispiel für einen Devotee, der seinen gesamten Körper, Taten, Worte und Gedanken, im Dienst für Krishna einsetzte ist Ambarisha Maharaja. Seine Geschichte wird im Bhagavata Purana erzählt. "Maharaja Ambarisha beschäftigte seinen Geist ständig damit, über die Lotusfüße Krishnas zu meditieren, mit seinen Worten schilderte er die glorreichen Eigenschaften des Herrn, mit seinen Händen reinigte er den Tempel des Herrn, und seine Ohren beschäftigte er damit, die Worte zu hören, die von Krishna oder über Krishna gesprochen wurden. Er beschäftigte seine Augen damit, die Bildgestalt Krishnas, Krishnas Tempel usw. zu betrachten; er beschäftigte seinen Tastsinn damit, die Körper der Geweihten des Herrn zu berühren, und seine Zunge beschäftigte er damit, das prasada des Herrn zu kosten. Er beschäftigte seine Beine damit, zu den heiligen Orten und zu den Tempeln des Herrn zu gehen,…"

Anhand von relevanten Textstellen und Beobachtungen im Feld soll die Rolle des Körpers und die damit machbaren Erfahrungen im Kontext der Hare Krishna Kultur vorgestellt und religionsästhetisch näher untersucht werden.



# "There Is No Such Thing as a ,Mormon Fundamentalist' or ,Mormon Sect'" – oder doch?

Benjamin Scala, Ruhr-Universität Bochum Raum MZH 1450 - Freitag, 14.00 Uhr

In den letzten Jahren haben die Mormonen in den USA einiges an medialer Aufmerksamkeit erhalten: Im Zuge der Auseinandersetzung mit sog. Polygamisten-Sekten in den USA, durch die Popkultur (Southpark), durch verschiedene Fernsehformate (Big Love, Sister Wives), aber auch durch Aussteigerliteratur oder durch einen mormonischen Präsidentschaftskandidaten. Der Soziologe Rodney Stark hat den Mormonen bereits in den 80er Jahren prognostiziert, in den kommenden Jahrzehnten zur sechsten Weltreligion aufzusteigen.

Trotz allem fällt die religionswissenschaftliche Auseinandersetzung mit den Mormonen bislang mager aus – dabei bieten sich hier ausgezeichnete Möglichkeiten, die Bildung hegemonialer Strukturen beobachten zu können. Beispielhaft soll hierzu die Frage im Raum stehen, wer sich überhaupt legitim als Mormone bezeichnen darf und kann. Gibt es denn eigentlich mormonische Fundamentalisten, kann ein Polygamist ein Mormone sein, wen meinen wir denn nun, wenn wir von Mormonen reden – und wen meinen Andere?

Im Vortrag soll auch auf die Methodenfrage eingegangen werden, nämlich die Eignung der historischen Diskursanalyse zur Erschließung hegemonialer Strukturen im religiösen Feld.



#### Workshop: Netzwerk für RW-Studierende

Nikolas Magin, Jennifer Krause und Celica Fitz - Philipps-Universität Marburg

Raum MZH 1470 - Freitag, 14.00 - 15.00 Uhr

Du hast einen Vortrag auf einem Symposium gehalten, willst ihn aber nicht in der Versenkung verschwinden lassen? Du hast bei der Organisation eines Symposiums geholfen und ihr musstet bei Null anfangen? Du möchtest nochmal das Programm eines vergangenen Symposiums ansehen, aber die Webseite existiert nicht mehr? Oder studierst du Religionswissenschaft und möchtest bessere Kontakte mit Studierenden anderer Universitäten haben?

All das sind Probleme, die uns bei der Vor- und Nachbereitung des Studierendensymposiums 2013 aufgefallen sind und die wir gerne verbessern würden. Wir möchten auch außerhalb der Symposien die Vernetzung der Studierenden und eine Möglichkeit zur Archivierung und Veröffentlichung der Beiträge vergangener Symposien bieten. Im ersten Teil des Workshops möchten wir euch unsere bisherigen Ideen vorstellen und zusammen mit euch darüber diskutieren und weitere Ideen sammeln. Im zweiten Teil möchten wir uns dann mit euch zusammen Gedanken um die Umsetzung der Ergebnisse der Ideensammlung machen.



# Exkursionen - Freitag ab 15.00 Uhr

#### MS Wissenschaft

Hannah Grünenthal, Universität Bremen Treffpunkt 15.00 Uhr vor dem SFG

Zufällig genau an diesem Wochenende legt die MS Wissenschaft in Bremen an. Grund genug für uns, eine Exkursion dorthin zu organisieren.

Die MS Wissenschaft wird von "Wissenschaft im Dialog" im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung finanziert und behandelt jedes Jahr ein anderes Thema, welches für Schüler\_innen multimedial aufbereitet wird.

Ein Forschungsprojekt des Instituts für Religionswissenschaft der Uni Bremen "Transformationen im Feld der Religion - Die kommunikative Figurationen der Konstruktion religiöser Autorität im Katholizismus" ist im Rahmen der Creative Uni auch mit einem Multimedia-Tisch vertreten.

# Ästhetik des Todes - Symbolik eines städtischen Friedhofs

Stephan Schicke, Universität Bremen

Treffpunkt 15.00 Uhr vor dem SFG (max. 15 Teilnehmer)

Der Riensberger Friedhof ist in seiner Anlage in Bremen ein ungewöhnlicher Friedhof. Angelegt als Park mit See findet man auf ihm einige für Religionswissenschaftler interessante Auseinandersetzungen der Menschen mit dem Thema Tod. Wir wollen gemeinsam versuchen, Symboliken zu entschlüsseln, die so auf einem Friedhof eher ungewöhnlich sind. Aus Rücksicht auf andere Friedhofsbesucher ist die Teilnehmerzahl auf 15 begrenzt.

# Kirchenraumpädagogik - Kirchenführung mal anders

Alexandra Löw, Universität Bremen

Treffpunkt 15.00 Uhr vor dem SFG

In dieser 'Führung' soll der Raum Kirche erfahrbar gemacht werden. Doch anders als bei der klassischen Kirchenführung soll hierbei der Raum wahrgenommen, gedeutet und erschlossen werden. Blindenführungen, Taschenlampen und Musik sind nur einige Stichworte, die in diesem Zusammenhang passend sind.

Wer also nach einer Möglichkeit sucht das Thema "Kirche" auch für religiös heterogene Gruppen interessant zu gestalten, sollte sich dieses Erlebnis nicht entgehen lassen.





#### Panel 4 - Samstag 10.15 Uhr

# Religion und Religionsgemeinschaften in der Türkei – die Situation der religiösen Minderheiten

Kirsten Mittmann, Carl von Ossietzky Universität Oldenburg Raum SFG 2020 - Samstag, 10.15

Die Türkei – ein laizistischer Staat? Viel diskutiert und vielfach kritisiert wurde verstärkt nach den Gezi-Park-Protesten im Sommer 2013 die Entwicklung der Türkei unter dem regierenden Ministerpräsidenten Recep Tayyip Erdoğan und seiner AKP. Im öffentlichen Bewusstsein debattierte man nicht nur über Menschenrechte, die wirtschaftlichen Erfolge des Landes sondern auch über eine schleichende Islamisierung unter der derzeitigen Regierung. Letzteres drängt mitunter auch die Frage nach der Situation der religiösen Minderheiten im Land auf.

Insbesondere für Christen ist die heutige Türkei eines der Kerngebiete des Wirkens urchristlicher Akteure. Nicht nur der Apostel Paulus soll im Kerngebiet der heutigen Türkei gewirkt haben, auch Städte wie Ephesus und Antiochia zeugen von einer christlichen Vergangenheit und verzeichnen eine zweitausend Jahre alte christliche Geschichte in der Türkei. In meinem Vortrag stelle ich die rechtliche Lage der anerkannten und nicht anerkannten Religionsgemeinschaften dar und fokussiere hierbei die christlichen Gemeinden. Neben den geschichtlichen Entwicklungen seit der Staatsgründung im Jahr 1923 werde ich die heutige Situation in den Blick nehmen und euch anhand zweier Beispiele präsentieren.



#### Wie klingt Religion?

Lukas Naab, Goethe-Universität Frankfurt Raum SFG 2080 - Samstag, 10.15 (Vortrag) Ausstellung ganztägig

"Wie klingt Religion?" versucht einen Beitrag zur Erforschung der Erfahrungsdimension von Religionen zu leisten und sieht sich damit in der Tradition einer praktischen Religionswissenschaft Udo Tworuschkas, der sie als:

"... entgrenzte, inter- bzw. transdisziplinäre Religionswissenschaft, die sich religionskritisch, kommunikativ, gesellschaftlich- politisch engagiert, handlungsorientierend und vermittelnd versteht."

In der Ausstellung wird ein Korpus aus auditivem Material aus den Lebenswelten dreier religiöser Gemeinschaften in Frankfurt, der jüdischen Westendgemeinde, der katholischen Liebfrauengemeinde und der Höchster Sikhgemeinde präsentiert. Dabei steht das Hören, im Gegensatz zum Sehen als besondere Wahrnehmungsebene der Umwelt im Vordergrund.

Wir möchten mit dem hier Präsentierten die Mehrschichtigkeit menschlicher Sinneswahrnehmung hervorheben und gleichzeitig eine Sensibilisierung für die Präsenz und Performanz von Religionen im Alltag auf klanglicher Ebene erreichen. Das Publikum der Ausstellung soll auf die Bedeutung von hörbarer Alltagsreligiosität aufmerksam gemacht und zu Reflexion angeregt werden. Mit dem Korpus der Ausstellung wird auch die Zugänglichkeit von Religionen in Frankfurt illustriert und die Vielfalt religiöser Gruppen betont.

Entworfen, geplant und umgesetzt wurde diese Ausstellung von Bachelor-Studentinnen des Faches Religionswissenschaft am Fachbereich 6, evangelische Theologie, der Goethe- Universität unter Leitung von Lukas Naab.



#### Clifford Geertz – Zeichen sein, Zeichen setzen

Raum SFG 2060 - Samstag, 10.15 (Vortrag)
Ausstellung ganztägig

Geertz setzte mit seinen Schriften zum symbolischen Kulturverständnis neue Maßstäbe und prägte Generationen von Forschenden, die sich wissenschaftlich mit Kultur und Religion beschäftigten.

In diesem Vortrag sollen zunächst auf theoretischer Ebene die Hauptthesen von Geertz Schrift referiert werden, Thesen, die heute Grundlage in der Kulturwissenschaft geworden sind. Dabei beziehe ich mich vor allem auf seine Werke "Religion as a cultural system" und "Ethos, World View, and the Analysis of Sacred Symbols".

Der Hauptteil dieses Vortrags bezieht sich auf die Bedeutung von Geertz' Theorie in seiner eigenen Zeit. Clifford Geertz' Werk, in dem er das symbolisches Kulturverständnis, den symbolisches Interaktionismus erklärt, erschien in der amerikanischen Originalversion in den 1960er Jahren. Welche Rolle spielte seine Dekodierung von Zeichen in der 1960er Jahren? Der Blick fällt auf den Entstehungshintergrund, auf die Situation des Forschers, auf Gesellschaft und Politik und auf die ungebrochene Relevanz dieser Theorie.

In der anschließenden Diskussion wollen wir die Bedeutung dieser Theorie gemeinsam diskutieren und erörtern, welchen Einfluss und Sinn wissenschaftliche Ergebnisse über den Rand der Wissenschaft hinaus haben (können), wie insbesondere dieses Werk dazu geholfen hat Brücken zu bauen, welche Gefahren dies barg und was wir heute mit seiner Theorie anstellen.



#### Panel 6 - Samstag 11.00 Uhr

# Anthropomorphe und andere Kultbilder im antiken Griechenland

Michael Hirschler, Universität Wien Raum SFG 2020 - Samstag, 11.00

Das griechische Pantheon mit all seinen anthropomorphen, ewig jung bleibenden und unsterblichen Gottheiten ist fester Bestandteil unser aller Auffassung der antiken Glaubensvor- stellungen. Neben den homerischen Epen und anderen griechischen Mythen, sind es vor allem die erhaltenen antiken Marmorstatuen, die uns die Vorstellung der Menschengestalt der griechischen Götter vor Augen führen. Den Göttinnen und Göttern wurden ab dem 7. Jahrhundert v. Chr. monumentale Tempel errichtet, deren Zentrum der davorstehende Altar und das sich im Inneren der Tempel befindende Kultbild waren. Das Kultbild als "Abbild" einer Gottheit war in die rituellen Handlungen im jeweiligen Heiligtum mit einbezogen und es konnte im Rahmen des Zeremoniells gewaschen, gesalbt und bekleidet werden. Doch zierten nicht nur anthropomorphe Götterbilder aus Holz, Marmor oder Gold und Elfenbein die griechischen Heiligtümer. In der erhaltenen altgriechischen Literatur und Ikonographie finden sich zahlreiche Belege dafür, dass die alten Griechen ihre Götter auch in anderer Form darstellten und verehrten. So fanden die Gottheiten auch in Gestalt von Bäumen und Steinen Verehrung, oder sie wurden etwa durch ein Brett oder durch ein rohes Holzstück, die ebenso als Kultbilder in Heiligtümern und Tempeln dienen konnten, repräsentiert. Im Rahmen dieses Vortrages wird ein kurzer Überblick über die verschiedenen Arten von griechischen Kultbildern anhand literarischer und archäologischer Belege gegeben und zugleich auch auf Bedeutung und Wahrnehmung dieser eingegangen.



# Das Postmoderne Wissen im Fokus der Religionswissenschaft?

Dimitrios Kotrotsos, Universität Bremen Raum SFG 2060 - Samstag, 11.00

Der französische Philosoph Jean-François Lyotard hat mit seinem wohl bekanntesten Werk, "Das Postmoderne Wissen" (1979), die Rezeption des Begriffs der Postmoderne nachhaltig geprägt. In diesem Bericht, den er im Auftrag des Conseil supérieur de l'éducation (CSE) der Regierung von Quebec, Kanada, verfasste, skizziert Lyotard die gesellschaftlichen Umbrüche, die maßgeblich von den Informationstechnologien des ausgehenden 20. Jahrhunderts beeinflusst wurden.

In diesem Vortrag wird zunächst der inhaltliche Kern des Berichts umrissen, wobei auch die philosophischen Implikationen Erwähnung finden (z.B. Ludwig Wittgensteins "Sprachspiele"). Ferner wird überlegt, inwieweit Lyotards zentrale Argumente für die Religionswissenschaft von Interesse sein könnten.

#### Panel 7 - Samstag 11.45 Uhr

#### Workshop I: Fachschaftsvernetzung

Stephan Schicke, Universität Bremen Raum SFG 2020 - Samstag, 11.45

Bisher verliefen alle Ideen, die Fachschaften aller Universitäten zu vernetzen, im Sande. Im Norden heißt es so schön: "Butter bei die Fische!" Wir wollen hier Nägel mit Köpfen machen, haben einige Ideen und hoffen, dass ihr auch mit einigen Ideen ergänzen könnt. Es wäre schön, wenn von jeder anwesenden Fachschaft zumindest ein Vertreter teilnehmen könnte. Vielleicht schaffen wir das, was die meisten anderen Fächer schon seit Jahren haben. Sollte doch machbar sein...



# Religionspädagogik

Lea Mayer, Alexandra Löw - Universität Bremen Raum SFG 2060 - Samstag, 11.45

Der Religionsunterricht in Bremen ist anders als der konfessionelle Religionsunterricht in anderen Bundesländern: Er ist bekenntnismäßig nicht gebunden und offen für alle Schülerinnen und Schüler. Für das Lehramt wird an der Universität Bremen Religionswissenschaft studiert, denn das ist die Bezugsdisziplin für diese Ausrichtung des Religionsunterrichts.

Wir wollen über Religionspädagogik in Bremen aufklären und zum Beispiel folgenden Fragen nachgehen: Wie wirkt sich die religionswissenschaftliche Ausbildung auf den konkreten Unterricht aus? Spielt Religionsästethik im bremischen Religionsunterricht eine Rolle? Wie kann sie in den Unterricht eingebracht werden - und wie nicht?



# Panel 8 - Samstag 14.00 Uhr

# Was ist eigentlich Seiðr?

Feline Zocher, Universität Bayreuth
Raum SFG 2020 - Samstag, 14.00 Uhr

Die altnordische Praktik des Seiðr wird in wissenschaftlicher Literatur häufig als weibliche Form germanischer Magie, Hexerei, Zauberei oder Schamanismus beschrieben. Bei der Beschäftigung mit altnordischer Sagaliteratur lässt sich jedoch feststellen, dass viele der wissenschaftlichen Zuschreibungen in Zweifel gezogen werden können. In meinem Vortrag werde ich daher exemplarisch zeigen, wie Seiðr von wissenschaftlichen Autoren dargestellt wird, welche ihrer Interpretationen von den Quellen gestützt werden und welche in ihren Professionen, stereotypen Vorstellungen und Einstellungen begründet sein könnten.

# Geisterstunde! Geistwesen und ihre Entsprechungen im japanischen Horrorfilm

Marcus Oberreuter, Universität Bremen Raum SFG 2060 - Samstag, 14.00 Uhr

Japanische Mythen und Märchen berichten von einer mannigfachen Vielzahl von Geistund Fabelwesen, die sich auf meist ambivalente Weise den Menschen gegenüber zeigen. Dabei nehmen oft buddhistische Mönche eine ebenso zwiespältige Vermittlerrolle ein, indem sie sich mal als Anwalt der Geistwesen, mal als Anwalt der Menschen verdient machen.

Einige dieser Wesen (yūrei, ikiryō, yōkai bzw. bakemono) haben über die Literatur und Kunst der japanischen Moderne (Edo-Zeit 1603-1868, Meiji-Zeit ab 1868) Einzug in Horrorfilme der Nachkriegszeit gefunden. Besonders interessant sind dabei die Darstellungen von verstorbenen Frauen, die nach ihrem Tod als Geister umherspuken. Im Vortrag will ich mich mit den Geistwesen und ihren Darstellungen in der Literatur befassen, einige Gruselgeschichten erzählen und am Schluss kurz auf Filmbeispiele eingehen (Tōkaidō Yotsuya Kaidan, Ugetsu Monogatari, Ringu, Audition).



#### Podiumsdiskussion - Samstag, 16.00 Uhr, Haus der Wissenschaft

# Religionsästhetik - Von Trend zu Theorien(n)?

Wir wollen uns unter dem Titel "Religionsästhetik – Von Trend zu Theorie(n)?" unter anderem mit den Fragen beschäftigen, was die Religionsästhetik überhaupt ist und welchen Anspruch sie erhebt.

Ist sie "die Untersuchung von allem Schönen" oder ein "junges Forschungsfeld von Religionswissenschaft, das die sinnliche Seite von Religion erkunden möchte" und kann man sie mit der "Material Religion" gleichsetzen?

Es stellt sich die Frage, wo die Religionsästhetik als Disziplin – sofern diese denn als autonome Disziplin aufgefasst werden kann – zu verorten ist: Ist sie als eine Sub- oder Metadisziplin einer Religionswissenschaft oder dialogisch-diskursiv mit dieser gedacht? "Löst sie die Kulturwissenschaft als Paradigma ab"? Oder entsteht - wie Alexandra Grieser provozierend fragt - mit der Religionsästhetik eine neue Phänomenologie?

Die Fragen nach dem Was und dem Wo führen zu dem Wie und somit zurück zum Titel: Welche Methoden müssen angewendet werden, um eine spezifische religionsästhetische Untersuchung durchzuführen? Reichen die dafür vorhandenen Methoden? Und wie gelangt man an sensorische Dimensionen des Optischen, Auditiven, Haptischen, Gustatorischen, Olfaktorischen und Kinästhetischen in geschichtlich weiter zurückliegenden Religionen und Kulturen?

Die öffentliche Podiumsdiskussion findet am Samstag, 31. Mai 2014, von 16 Uhr bis 18 Uhr im Haus der Wissenschaft in Bremen statt. Das Haus der Wissenschaft dient in Bremen der Vermittlung von Wissenschaft in die Öffentlichkeit. Mit der Straßenbahn 6 erreicht man das Haus der Wissenschaft an der Haltestelle "Schüsselkorb".

Um eine optimale Einbeziehung des Publikums zu erreichen, können Rückfragen an das Podium über Twitter unter @aisthesis2014 / #aisthesis2014 und über Facebook unter facebook.com/aisthesis2014 gestellt werden. Diese werden dann direkt an geeigneter Stelle eingebaut. Wir hoffen auf rege Beteiligung! Also: Handys fit machen!



#### Podiumsdiskussion - Samstag, 16.00 Uhr, Haus der Wissenschaft

# Religionsästhetik - Von Trend zu Theorien(n)?

#### Die Gäste

Zu diesen Fragen haben wir verschiedene Vertreter\_innen aus der deutschsprachigen Religionswissenschaft eingeladen, die unterschiedliche und z.T. auch sich widersprechende Ansätze und Methoden vertreten.

**Prof. Dr. Hans G. Kippenberg** ist emeritierter Professor für Religionsgeschichte. Seine Forschungsschwerpunkte liegen in der Religionssoziologie und der Geschichte der Religionswissenschaft.

**Prof. Dr. Inken Prohl** ist Professorin für Religionswissenschaft an der Universität Heidelberg mit dem Forschungsschwerpunkt rezenter Religionsgeschichte in Deutschland, Japan und den USA, und Materialer Religion.

**Dr. Katharina Wilkens** ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Interfakultären Studiengang Religionswissenschaft der L.M.-Universität München. Ihre Forschungen befassen sich in der Hauptsache mit Materieller Religion.

**Dr. Alexandra Grieser** hat eine Assistenzprofessur für Theorien der Religion am Trinity College Dublin. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen in der Theorie und Methodik der Religionswissenschaft und in der Religionsästhetik.

**Hubert Mohr** ist Lehrbeauftragter an der Universität Basel mit dem Schwerpunkt Medien und Religion. Seine Forschungen befassen sich zu einem großen Teil mit Religionsästhetik.

#### **Das Moderationsteam**

*Melanie Liebig:* Studentin im Master Religionswissenschaft: Transformationen von Religion in Medien und Gesellschaft, Universität Bremen

**Prof. Dr. Kerstin Radde-Antweiler:** Junior-Professorin für Literaturen und Medien der Religionen, Universität Bremen

Jan Krawczyk: Student im Bachelor Religionspädagogik, Universität Bremen

**Stephan Schicke:** Student im Master Religionswissenschaft: Transformationen von Religion in Medien und Gesellschaft, Universität Bremen



#### Panel 9 - Sonntag 10.15 Uhr

# Milch geben, Blut saugen, Blut spenden

Gerrit Lange, Philipps-Universität Marburg
Raum SFG 1080 - Sonntag, 10.15

Drei Mythen möchte ich erzählen, in denen Körperflüssigkeiten zum Vorschein kommen und an die Oberfläche eines Leibes treten, um von anderen Wesen konsumiert zu werden.

Im altindischen Bhāgavata Purāṇa verwandelt sich Pṛthvī, die Erde, in eine Kuh und gibt den Wesen dieser Welt ihre jeweilige Nahrung als metaphorische "Milch". Die Erinnyen hingegen, altgriechische Rächerinnen und Furien, gieren nicht nur metaphorisch nach dem Blut ihrer Opfer, sondern so "real" und physisch wie es mythische Wesen nur können. So ergeht es zum Beispiel Orestes in der nach ihm benannten Tragödie des Aischylos – einem der ersten vollständig erhaltenen Theaterstücke der Welt.

Bei Jesus wiederum, einer ursprünglich vorderasiatischen Erlöserfigur, die weltweit Verehrung genießt, ist der metaphorische Charakter seines Blutes, das er vergoss, damit seine Anhänger es in Gestalt roten Weines trinken können, umstritten. Die Frage nach der Realität dieser "Transsubstantiation" schied nicht nur die Geister, sondern ganze Konfessionen voneinander.

Zu allen diesen Geschichten haben die großen Theorien direkt viel zu sagen, ob nun feministisch, psychoanalytisch oder (post-)strukturalistisch begründet. Den Erklärungsangeboten möchte ich mich in diesem Vortrag jedoch zunächst entziehen und hoffe eher darauf, gemeinsam Vergleichbares und Unvergleichbares in den drei Geschichten aus verschiedenen Kulturen aufzustöbern. Dazu erscheint mir der Begriff der Metapher hilfreich, der es offen lässt, "wofür" die dem Leib entströmenden Flüssigkeiten "stehen", und ob sie überhaupt für etwas anderes stehen als sich selbst.

So lassen Milch und Blut als Metapher untersuchen – und gleichzeitig als Milch und Blut! Denn dass etwas physisch Vorhandenes für sich selbst steht, klingt banal, erfordert aber bereits komplexen Transfer in die Abstraktion und zurück. Der Begriff des Materiellen setzt voraus, dass mindestense in Gegenkonzept zum Körper existiert, so wie auch ein Begriff wie "Immanenz" nur dann bestehen kann, wenn es Vorstellungen von etwas Anderem gibt. Empfindet sich ein Mensch als voller "Saft und Kraft", so gibt das nicht nur über die unsichtbare, daher bildlich beschriebene "Kraft" Auskunft, sondern auch über die "Säfte", wie man sie sich vorstellt. Wer hingegen als "saft- und kraftlos" gilt, der oder dem wird nicht nur in der Leiblichkeit, sondern auch in Weiblichkeit oder Männlichkeit ein Versagen zugeschrieben. Gerade das scheinbar unmittelbarste Erleben des eigenen Leibes entpuppt sich bereits als Spielfeld der sozialen Mikromächte und Diskurse über den Körper, die sich über Mythen in kosmische Größenordnungen übertragen können.



# Religious StreetArt - Phänomenologischer und ontologischer Zugang

Sebastian Gartner, Universität Basel Raum SFG 1070 - Sonntag, 10.15

StreetArt ist vom Grundwesen her eine Form von freier Kunst, die sich im öffentlichen Raum ereignet bzw. dort ihren Platz oder Ort hat, an welchem diese wirkt. Sie hat in ihrer ursprünglichen Weise keinen Auftraggeber außer dem Künstler selbst, was ihr wiederum einen unverfälschten, d.h. echten, authentischen Charakter verleiht. Sie ist radikal öffentlich und somit nicht Teil des Privaten. Bedingt durch ihr freies Wesen ist es ihr möglich, festgelegte Grenzen des Erlaubten bzw. des Legitimen und festgelegte Normen, welche ihren Ursprung in der Frage nach der ethisch-moralischen Gestaltung des Öffentlichen haben, zu überschreiten, zu fühlen, zu testen, zu hinterfragen und neu festzulegen. StreetArt-Künstler verpacken in ihren Kunstwerken immer eine oder mehrere sichtbare und/oder verdeckte Botschaften, welche an die breite, aus (privaten) Individuen bestehende Masse gerichtet ist, selbst wenn dies nur das Pseudonym des Künstlers ist. Nicht zu vergessen ist in diesem Kontext der Rezipient, der das Kunstwerk erfährt, genießt, erlebt, über dieses sinniert und von diesem in den Bann gezogen wird. Der StreetArt religiöser Art kommt noch eine weitere Funktion hinzu: Sie stellt das Religiöse an sich öffentlich zur Diskussion. Sie ist in diesem Kontext politisch, anregend, provokant, hinterfragend, nachdem das Religiöse in das Öffentliche katapultiert wurde. Sie geht mit dem Religiösen frei um. Es liegt im Ermessensbereich des Künstlers, wie frei er damit umgeht. Und noch eine Funktion kommt der StreetArt in diesem Bereich zu: Sie kann das Religiöse auch als Mittel zu einem anderen Zweck verwenden, z.B. zur Konsum- oder Gesellschaftskritik.

Die Phänomenologie Husserls und die Ontologie Heideggers können zum Verstehen von religiöser StreetArt sehr viel beitragen – mehr als dass dies auf dem ersten Blick erscheinen mag. Zwar sind ihre Ausführungen zu "Religion", "Ästhetik" und "Kunst" eher fragmentarischer Art, dennoch liefern sie wichtige Hinweise zum Verstehen, welche im Folgenden vorgestellt werden. Dabei wird der Versuch unternommen, eine "Struktur" bzw. ein "Prinzip" freizulegen, die der "Ästhetik" bzw. "Kunst" an sich zugrunde liegt. Die Frage nach der "Religion" oder besser: dem "Religiösen" wird zwar auch behandelt, jedoch nicht prioritär. Den sogenannten "Roten Faden" bilden drei StreetArt-Kunstwerke:

"saturation, incubation, illumination" von Faith47 "Buddha" von Banksy "How Do You Like Your Eggs?" von Banksy



#### Panel 10 - Sonntag 11.00 Uhr

#### Netzwerk für RW-Studierende - Teil 2

Nikolas Magin, Jennifer Krause und Celica Fitz - Philipps-Universität Marburg

Raum SFG 1080 - Sonntag, 11.00 Uhr

#### 2. Teil des Workshops

Du hast einen Vortrag auf einem Symposium gehalten, willst ihn aber nicht in der Versenkung verschwinden lassen? Du hast bei der Organisation eines Symposiums geholfen und ihr musstet bei Null anfangen? Du möchtest nochmal das Programm eines vergangenen Symposiums ansehen, aber die Webseite existiert nicht mehr? Oder studierst du Religionswissenschaft und möchtest bessere Kontakte mit Studierenden anderer Universitäten haben?

All das sind Probleme, die uns bei der Vor- und Nachbereitung des Studierendensymposiums 2013 aufgefallen sind und die wir gerne verbessern würden. Wir möchten auch außerhalb der Symposien die Vernetzung der Studierenden und eine Möglichkeit zur Archivierung und Veröffentlichung der Beiträge vergangener Symposien bieten. Im ersten Teil des Workshops möchten wir euch unsere bisherigen Ideen vorstellen und zusammen mit euch darüber diskutieren und weitere Ideen sammeln. Im zweiten Teil möchten wir uns dann mit euch zusammen Gedanken um die Umsetzung der Ergebnisse der Ideensammlung machen.



#### Exkursionen Teil 2 - ab 10.00 Uhr

# Religionswissenschaftliche Stadtführung: Bremen als Knotenpunkt der Reformation

Niels Huschke

Treffpunkt: 10.00 Uhr, Haltestelle Domsheide

Wir konnten Nils Huschke, einen Bremer Historiker, der jeden Winkel der Bremer Altstadt kennt, dafür gewinnen, eine Innenstadtführung mit uns zu machen. Für Religionswissenschaftler gibt es hier einige spannende Ecken! Bremen war ein wichtiger Ort in der Reformationsgeschichte, deren Spuren in dr Innenstadt noch überall deutlich sind. Aber auch zu sonst gibt es viele Bremer Anekdoten, die es zu hören geben wird. Von den Bremer Stadtmusikanten bis zur Giftmörderin. Lasst euch überraschen. Treffpunkt ist um 10.00 Uhr an der Haltestelle Domsheide. Dort erwartet euch Nils Huschke. Damit ihr pünktlich dort ankommt, müsst ihr um 09.40 Uhr die Bahn 6 an der Haltestelle Universität/NW1 nehmen.

#### Universum / MS Wissenschaft

Den ganzen Tag über - zumindest bis 13 Uhr - könnt ihr die Zeit nutzen, um das Universum, das naturwissenschaftliche Erlebnismuseum auf dem Campus zu besuchen. Es befindet sich etwa gegenüber des Gebäudes GW1, das ihr schon kennt. Ihr könnt hier Naturwissenschaft erleben. Der Eintritt für Studenten kostet 11 €. Kommen mehr als 15 Personen zusammen, kostet der Eintritt 9 €.

Auch die MS Wissenschaft liegt noch an diesem Sonntag in Bremen. Dieses Mal müsstet ihr den Besuch aber selbst organisieren.



#### Informationen



#### Stadtplan

Der Ausschnitt oben soll euch einen ungefähren Eindruck vermitteln, wo ihr euch befindet. Einen kompletten Stadtplan findet ihr in eurer Tagungsmappe.

#### **Tagungshandy**

Ihr könnt uns immer unter der Telefonnummer 01575 - 0677 479 erreichen.

#### E-Mail

Die bekannte Adresse aisthesis-2014@gmx.de kommt auf verschiedenen Handys direkt an und kann auch direkt beantwortet werden.

#### Internet

www.aisthesis2014.de

#### **Twitter**

@aisthesis2014



# **Ablaufplan**

#### **Donnerstag**

Am Donnerstag könnt ihr ab 14.00 Uhr einchecken und eure Tagungsmappen bekommen. Der Check-In befindet sich im SFG im Empfangsbereich.

Um 18.00 Uhr findet die feierliche Begrüßung statt. Wie es sich in Norddeutschland, genauer in Bremen, gehört: Mit einem Bierempfang.

Anschließend erleben wir Bremen bei Nacht bei einer Kneipentour.

#### **Freitag**

Neben den Vorträgen gibt es in Panel 3 auch einen Workshop zur Nachhaltigkeit von Symposien.

Das Mittagessen gibt es heute in der Mensa. Sie befindet sich am Ende des Boulevards. Einfach dem Menschenstrom hinterherlaufen. Ihr habt für das Essen Coupons in eurer Tagungsmappe.

Am Nachmittag finden Exkursionen statt. Zur MS Wissenschaft, die an diesem Wochenende in Bremen liegt, zum Riensberger Friedhof und zur einer etwas anderen Kirchenführung. Bitte tragt euch frühzeitig in die in den Pausenräumen ausliegenden Listen ein, bei einigen Exkursionen sind die Plätze begrenzt.

Nach den Exkursionen ist erst einmal Freizeit, bis wir uns am Abend im Magazinkeller zur RelWitalisierenden Party treffen.

#### Samstag

Ganztägig gibt es eine Ausstellung, die von einem Vortrag um 10.15 Uhr eingeleitet wird. Ein Workshop zur Fachschaftsvernetzung bietet vielleicht Anknüpfpunkte an den Workshop vom Vortag. In einem religionspädagogischen Workshop möchten wir die Religionspädagogik an unserem Standort vorstellen und zeigen, wie Religion vermittelt werden kann.

Um 16.00 Uhr findet die Podiumsdiskussion im Haus der Wissenschaft statt. Über Twitter und Facebook könnt ihr aus dem Plenum interaktiv in den Verlauf "eingreifen".

Ab 19.00 Uhr treffen wir uns alle auf dem Grillplatz hinter dem Sportturm und lassen den Abend gemütlich ausklingen.

#### Sonntag

Eine religionswissenschaftlich/religionshistorische Stadtführung steht ab 10.00 Uhr auf dem Programm und der 2. Teil des RW-Workshops folgt. Exkursionen können noch ins Universum und zur MS Wissenschaft in Eigenregie erfolgen, bis wir uns dann um 13.00 Uhr zur traditionellen Buddha-Übergabe wiedersehen und schon Abschied nehmen müssen.



#### Weiteres

#### **Publikation**

Auch wir planen, einen Tagungsband herauszugeben. Wir werden die Referenten zu gegebener Zeit ansprechen. Es wäre sehr schön, wenn ihr eure Vorträge überarbeiten wollen würdet, um sie entsprechend zu publizieren.

#### Das Organisationsteam

Wir sind:

Stephan Schicke, Jan Kriete, Jan Krawczyk, Alexandra Löw, Kirsten Mittmann, Silvia Oltrop, Dimitrios Kotrotsos

#### **Danksagung**

Ein Symposium zu organisieren bedarf einiger Hilfe und vieler unschätzbar wertvoller Kontakthinweise und Wegebnungen. Für diese Hilfestellungen möchten wir uns herzlich bei allen Beteiligten bedanken! Besonderer Dank gilt Frau Prof. Klinkhammer für die geduldige Hilfe bei der Bürokratie. Wir möchten uns auch bei Prof. Auffarth bedanken, der immer mit hilfreichen Tipps aufwarten konnte. Vielen Dank an Prof. Radde-Antweiler für die Mithilfe im Moderationsteam der Podiumsdiskussion und die wertvollen Tipps. Besonderer Dank gilt Uta Gentsch für die Kooperation und die oft notwendigen aufmunternden Worte.

Vielen Dank an die Dozenten des Instituts für Werbung und Hilfen.

Wir möchten uns natürlich auch bei unseren Sponsoren bedanken. Bei der Sparkasse Bremen für die Geldspende, bei Frosta für die Sachspende und natürlich bei der Verdener Keks- und Waffelfabrik Hans Freitag, hier besonders bei Frau Freitag-Meyer und Frau Grohe für die Keksspenden, die oft als Nervennahrung herhalten mussten! Wir bedanken uns bei allen Helfern und Gastgebern des Symposiums, ohne euch wäre

es nicht machbar gewesen!

DANKE!!

Das Studierendensymposium der Religionswissenschaft 2014 wird durchgeführt vom StugA im Institut für Religionswissenschaft und Religionspädagogik der Universität Bremen







